

Mainzer Neustadt-Anzeiger

+ Bleichenviertel



Soziale Stadt

April bis Juni 2026 – Stadtteilzeitung · Herausgegeben vom Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V. in Zusammenarbeit mit „Soziale Stadt“



„Kunst ist im Verein
am Schönsten!“

Treffpunkt
Walpodenakademie

2



Die VITRINE und der
neue Kunstsalon

Ein großes Projekt von
Thilo Weckmüller

4



Die kleine Burg
am Feldbergplatz

Die Caponniere

5



Komm
in
unser Team

„Gemeinsam können
wir viel erreichen.“

Der Flüchtlingsrat
Rheinland-Pfalz e.V.

6

„Demokratie lebt durch uns alle!“

Der Mainzer Stadtjugendring

(ab) Jugendbeteiligung, politische Bildung, Demokratieförderung – das sind keine leeren Schlagworte, sondern konkrete Zielvorstellungen für den Stadtjugendring Mainz e.V. Ein junger, dynamischer Vorstand leitet ihn, der sich aus nur acht Ehrenamtlichen zusammensetzt. Der jüngste ist gerade mal 17 Jahre. Unterstützt werden sie von drei Mitgliedern der Geschäftsstelle. Gemeinsam sind sie für 20 Kinder- und Jugendverbände in Mainz zuständig, die unter ihrem Dach vereint sind. Dort finden sich die Akkordeon Jugend oder die jungen Briefmarkenfreunde, die Pfadfinder und Pfadfinderinnen oder die Sportjugend, die Stadtjugendfeuerwehr oder die Malteser Jugend, die Katholische oder Evangelische Jugend. Einige sind in der Neustadt verankert, darunter der Arbeiter-, Roll- und Sportverein (ARSV) in der Leibnizstraße 61 oder die Naturschutzjugend NAJU in der Frauenlobstraße 15-19.

Ein Sprachrohr für die Jugendvereine

Alle Vorstandsmitglieder sind in Jugendverbänden groß geworden und mit deren Arbeit und Strukturen bestens vertraut. Sie kennen also die Bedürfnisse der jungen Menschen und bringen ihre eigene Erfahrung mit ein. Als wichtiges Sprachrohr der Mainzer Kinder und Jugendlichen ist es für sie ein elementares Anliegen, auf die vielfältige Jugendarbeit aufmerksam zu machen und die Interessen der jungen Menschen auch auf der politischen Ebene zu vertreten.

Die Mitglieder des Vorstands haben einen direkten Draht beispielsweise zum Oberbürgermeister und zu den Dezernent:innen. Regelmäßig tauschen sie sich mit Entscheidungsträgern und zuständigen Gremien aus, werden mit ihrer Kompetenz oft von der Stadt um



Im Einsatz für den Stadtjugendring:
Aylin Topaloglu und Hendrik Praß (re.) mit
ehrenamtlichen Unterstützern



Auf der Mainzer Demokratiemesse: Dabeisein macht Spaß

Unterstützung angefragt. „Wir sind nah an den Jugendlichen dran, wir sprechen ihre Sprache. Das ist unser Vorteil“, erläutert Vorstandsmitglied Hendrik Praß. „Und wir sind praktisch. Bei uns gibt es so gut wie keine Bürokratie. Wir können quasi von heute auf morgen eine Veranstaltung organisieren“, hebt der 31-jährige Malteser hervor.

Eine große Aufgabe sind die jährlichen Jugendfreizeiten und Ferienbetreuungen, die sehr ressourcenintensiv sind. Denn alles wird ehrenamtlich organisiert. Auch sind die Kosten für ein Feriencamp insgesamt hoch und die Zuschüsse knapp. Das stellt den Stadtjugendring und die Verbände immer wieder vor komplexe Herausforderungen.

Die Netzwerkerin

Aylin Topaloglu, seit vier Jahren Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, studiert Soziologie und schreibt gerade ihre Masterarbeit. Als Netzwerkerin verknüpft sie nicht nur die Verbände, sondern alle Akteur:innen in der Jugendsozialarbeit, bündelt Synergien und stärkt Strukturen. Zuständig ist sie zudem auch für „alle gruppenlosen Jugendlichen in ganz Mainz“, also auch für diejenigen, die keinem Verein angehören.

„Es gibt so viele junge Mainzerinnen und Mainzer, die etwas Sinnvolles machen wollen. Aber sie wissen nicht, wie und wo. Ihnen können wir vielfältige Möglichkeiten zeigen, sich aktiv für die Demokratie einzusetzen“, sagt die 29-Jährige. Dafür geht sie zum Beispiel auch in andere Verbände, in Schulen, Berufsschulen und an die Johannes-Gutenberg-Universität. Sie bietet den Jugendlichen Unterstützung bei

der Umsetzung ihrer Ideen, Projekte und Workshops an, wirbt verstärkt in Social-Media-Kampagnen für die Mitwirkung im Stadtjugendring.

Veranstaltungen und Projekte

Schon früh hat Aylin Topaloglu praktische Erfahrungen in der Organisation und Durchführung von Events gesammelt. Mit vielfältigen Aktionen und Beiträgen ist sie deshalb für den Dachverband beispielsweise beim „Open Ohr Festival“ oder auf der Interkulturellen Woche dabei. Die nächste spannende Veranstaltung wird die Mainzer „Demokratiemesse 2026“ am 21. Mai sein, die kreative Zeichen



Ideenreich: der kreative EddiE-Kreis

setzt für eine bunte, demokratische und inklusive Gesellschaft. Dazu sind alle ehrenamtlich engagierten Menschen ins Stadthaus in der Großen Bleiche eingeladen. In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand hat sie auch die bemerkenswerte interaktive Broschüre „Vote up“ entwickelt, einen kompakten Guide zu Demokratie, Wahlen und Mitbestimmung.

Ein Herzenthema

„Jegliche demokratische Richtung gehört zu uns“, konstatiert Aylin Topaloglu. Ihr größter Wunsch ist eine interkulturelle Öffnung für alle Kinder- und Jugendverbände im Stadtjugendring. Sie freut sich auf den Austausch.

„Ich brenne für meinen Job“, erzählt die 29-Jährige voller Begeisterung. „Ich kenne die Jugendlichen, und die Jugendlichen kennen mich“, sagt sie nicht ohne Stolz. „Wer einmal mit uns in Berührung gekommen ist, bleibt mit im Boot.“ Als Beispiel nennt sie das Projekt EddiE, die Abkürzung für „Engagier dich demokratisch im Ehrenamt“ (www.eddie-mainz.de). Konzipiert wurde es mit ihrer Unterstützung von jungen Studierenden in Mainz. Diese haben eigenständig einen Wahl-O-Mat entwickelt, der anhand der Antworten zeigt, welche Organisationen in Mainz am besten zu einem passen und wo man ein Ehrenamt im Bereich Demokratieförderung starten könnte.



Die Mitglieder der Dachorganisation, darunter
Aylin Topaloglu (vorne 3.v.li.) und Hendrik Praß
(dahinter)

Hendrik Praß und sie sprechen für alle Mitglieder des Vorstands, wenn sie betonen: „Die Jugend ist unsere Zukunft!“ Und deshalb fordern sie die jungen Menschen auf, offen und mutig zu sein. „Es gibt so viele Chancen, sich zu engagieren. Nehmt die Angebote, die ihr seht, an. Bleibt hartnäckig, auch wenn ihr beim ersten Mal nicht das schafft, was ihr euch vorgestellt habt.“ Und die beiden fügen im Sinne des Stadtjugendrings hinzu: „Informiert euch und macht mit – denn Demokratie lebt durch uns alle!“

Stadtjugendring Mainz e.V.

Josefsstraße 14, 55118 Mainz

Tel.: 06131 834895

E-Mail: mail@sjr-mainz.de

www.sjr-mainz.de

INFO

Von Karaoke zur Institution

Zehn Jahre Männerchor Mainz-Neustadt

Fotos: Männerchor Mainz-Neustadt



Der Männerchor: Auftritt vor ungewöhnlicher Kulisse

Alles begann 2016 bei einer Karaoke-Veranstaltung. Zwei Männer philosophierten über Musik und die Vision eines Chors, in dem außergewöhnliches, gehaltvolles, rockiges sowie humorvolles Liedgut zusammenfinden sollte. Zehn Jahre später ist aus dieser Vision eine feste Größe im Stadtteil geworden. Der Männerchor Mainz-Neustadt (MCN) feiert 2026 sein zehnjähriges Bestehen.

Was als Projekt aus dem Nichts begann, ist heute eine Gemeinschaft von über 30 Sängern. Das Konzept ging auf. Fernab von klassischen Kirchenchorälen und „Schwarzbrauner Haselnuss“ treffen sich die Männer dienstags in den Quartierräumen der Scheffelstraße zur Probe. Dort steht neben der Musik das soziale Miteinander im Fokus.

„Cats in the Cradle“ als Herzensangelegenheit

Einer, der die Entwicklung von Anfang an miterlebt hat, ist der Musiklehrer Oliver Rheinheimer. Für ihn ist der Chor weit mehr als nur ein musikalisches Ensemble. „Wir sind im Laufe der Jahre zu einer echten Gemeinschaft zusammengewachsen, die sich wöchentlich trifft, singt und auch mal feiert“, erzählt Rheinheimer. Angesprochen auf sein Lieblingslied im aktuellen Programm, leuchten seine Augen: „Besonders am Herzen liegt mir unsere Interpretation von ‚Cats in the Cradle‘ von Ugly Kid Joe. Es ist dieser Mix aus Rock-Attitüde und emotionaler Tiefe, der genau unsere Philosophie widerspiegelt, handgemacht und mit viel Gefühl.“

Basisdemokratie und kulturelle Vielfalt

Der MCN versteht sich als alternativer Chor ohne hierarchische Vereinsstrukturen. Die Organisation ist konsequent basisdemokratisch. Die Sänger entscheiden selbst über ihr Programm, das der renommierte Komponist Bernd

Thewes exklusiv mit ihnen einstudiert. „Die Verbundenheit zum Stadtteil zeigt sich in den zahlreichen unentgeltlichen Auftritten“, betont Thewes. „Ob auf Straßenfesten oder spontan bei Stand-up-Aktionen auf den Plätzen der Neustadt, der Chor bereichert die kulturelle Landschaft ohne kommerziellen Hintergedanken.“ Auch das Jubiläumsjahr steht im Zeichen dieser Präsenz. An seinem eigentlichen Geburtstag, dem 16. April 2026, wird der Chor in Bischofsheim auftreten. Ein Jubiläumskonzert in der Neustadt für den Sommer 2026 ist bereits in Planung. Der Termin wird zeitnah bekanntgegeben.

Musik und Miteinander als Klebstoff für die Gesellschaft

Während im Männerchor traditionell nur Männer singen, gründete sich 2016 als weibliches Pendant der Frauenchor Mainz-Neustadt erfolgreich. Er verschreibt sich derselben Philosophie und steht ebenfalls unter der Leitung von Thewes. Beide Chöre beweisen, dass Singen mehr ist als nur Kultur. Es ist ein Klebstoff für die Gesellschaft. Wer mitmachen möchte, braucht nicht unbedingt Vorkenntnisse, sondern lediglich Freude am Miteinander und den Mut, sich auf das Singen einzulassen. So wächst die Gruppe stetig weiter und sorgt dafür, dass die Neustadt auch in der Zukunft ihren ganz eigenen, vielstimmigen Klang behält. Interessierte sind jederzeit ohne Vorsingen willkommen.

Gastautor: Jürgen Trott

Männerchor Mainz-Neustadt

Scheffelstraße 2, Goetheschule,
55118 Mainz
Tel.: 06131 23 85 81 / 0177 217 35 51
E-Mail: mc-neustadt@lists.posteo.de
www.mcn-mainz.jimdo.free.com

Proben: Di.: 20.00 bis 22.00 Uhr

INFO



Der MCN singt auf Mainzer Plätzen.

„Kunst ist im Verein am Schönsten!“

Treffpunkt Walpodenakademie

(ki) Die Überschrift ist der Titel einer Ausstellungsreihe und dient gut als generelles Motto: Der Mainzer Kunstverein Walpodenstraße 21 e.V. versteht sich als Heimat für Kunstschaffende aller Richtungen mit Offenheit für jeweils andere und anderes sowie Lust auf gemeinsame Projekte.

1999 aus einem freien Kulturprojekt heraus in der Walpodenstraße 21 entstanden, hatte der Kunstverein eine wechselvolle Geschichte hinter sich, bevor er 2008 sein jetziges Domizil in der Neubrunnenstraße fand. Nachdem er die namengebende Adresse wegen Konflikten mit den Nachbarn verlassen musste, folgten Stationen unter anderem am Mainzer Südbahnhof, im schick & schön, dem KUZ sowie dem Haus der Jugend. In der Neubrunnenstraße gründete der Verein schließlich auch die Walpodenakademie als Treffpunkt und Galerie.

„Seitdem präsentieren wir unseren eigenen Entwurf zeitgenössischer Kunst über Ausstellungen, Performance, Film und Musik mit experimentellem und interdisziplinärem Ansatz“, erläutert Mitbegründer Stefan Brand, „und verstehen uns als offenes Forum für freie künstlerische und kulturelle Arbeit.“



Aktion Porschekomplex, Ruppe Koselleck mit Brandstifter (l.)

Kunst ist subjektiv

Stefan Brand, Künstlername Brandstifter, ist seit mehr als 20 Jahren im Vorstand aktiv.

„Ich mache konzeptuelle, partizipative, interdisziplinäre Aktionskunst in den Bereichen Bildende Kunst, Performance und Musik“, beschreibt er seine eigene Arbeit. Darüber hinaus ist er Herausgeber von Künstlerpublikationen und betreibt ein Künstlermusiklabel. Bekannt geworden ist Brandstifter vor allem durch die Asphaltbibliothek, mit der er seit 1998 in Mainz und weltweit unterwegs ist. Die Arbeit mit zufällig auf der Straße gefundenen Textschnipseln und Zetteln setzt der Künstler auch lokal in Projekten mit Schülerinnen und Schülern des Schlossgymnasiums um. Brandstifters künstlerische Praxis ist von Anti-Kunst-Bewegungen wie Dada und Fluxus inspiriert. „Kunst kann man überall und in vielen Dingen finden“, stellt er fest. Nach seiner Überzeugung ist Kunst subjektiv, kann es keinen objektiven Kunstbegriff geben – was auch für künstlerische Qualität gelte. Ursprünglich hat Stefan Brand Jura studiert, weil er als Anwalt Geld verdienen wollte. Seit 2005 lebt er von seiner Kunst.

An der Neubrunnenstraße schätzt Brandstifter besonders die gute Lage für die Walpodenakademie: „Wir liegen an einer günstigen Achse von der Neustadt in die Innenstadt. Es kommt viel Laufkundschaft vorbei, die unsere Performancereihe ‚Walpodencekalender‘ in unserem Schaufenster sowie die Installationen im Schaukasten wahrnehmen oder bei Aktionen reinschauen.“ Feste Öffnungszeiten gibt es allerdings nicht. Kunstinteressierte kommen vor allem zu den Ausstellungseröffnungen, außerdem ist die Walpodenakademie Teil vieler



Installation der Walpodenvisionen 2026

stadtweiter Events, wie der Museumsnacht, den Offenen Ateliers, der Minipressenmesse, der PART oder 3 x Klingeln.

„Wir bilden uns ein, wir bilden aus.“

Die Vereinsmitglieder verstehen die Akademie als einen Ort gemeinschaftlichen Lernens und Arbeitens, nicht nur in den Räumlichkeiten in der Neubrunnenstraße, viel auch in der Natur. Unter dem Motto „Raus aufs Land!“ wurden mehrtägige Workshops auf dem Rinckenhof Zweibrücken veranstaltet oder der Walpoden Art Walk im Ober-Olmer Wald. Die Dinge, die dabei vor Ort entstehen werden per Film und Ton dokumentiert und können so wiederum öffentlich in Ausstellungen zugänglich gemacht werden – immer wieder auch international.

„Wir verstehen uns als Kunstverein, nicht als Künstlerverein, das heißt, wir arbeiten mit vielen anderen Kunstschaffenden zusammen und stellen diese auch in der Walpodenakademie aus“, ergänzt Schatzmeisterin Tanja Roofs zur Arbeit des Vereins. In diesem Sinne werde in Mainz ein großes Netzwerk gepflegt. Über die oben genannten Event-Beteiligungen hinaus gäbe es regelmäßige Kooperationen mit der Kulturbäckerei, dem Literaturbüro, dem Ventil Verlag, dem Performance Art Depot (pad), dem FILMZ oder dem Peng, um nur einige zu nennen.

„Walpoden“ sind überall

Roofs stammt aus Ostfriesland und ist zur Ausbildung als Goldschmiedin ins Rhein-Main-Gebiet gekommen. Ihren Wohnort hat sie schließlich in der Mainzer Neustadt gefunden und ihre neue Heimat seit 1999 im Kunstverein Walpodenstraße 21. Roofs nennt drei Finanzierungssäulen des Vereins sowie des Akademieprogramms: die Mitgliedsbeiträge, private Spenden und Projektförderung der Stadt Mainz oder des Landes Rheinland-Pfalz, etwa im Kultursommer.

Der Verein umfasst derzeit rund 55 Mitglieder von denen etliche mittlerweile verstreut bis hin zu Berlin, Wien oder Paris leben. Alle Mitglieder arbeiten in eigenen Projekten, woraus sich auch ein internationales Netzwerk aufbaut. So verlässt die Goldschmiedemeisterin ihr Geschäft in der Kapuzinergasse immer wieder für Auslandsaufenthalte etwa in New York, auch gemeinsam mit Brandstifter. Beide waren sie auch schon als Artists in Residence in Indien.

„Walpoden“ sind eben überall“, freut sich Brandstifter, „und treffen sich überall oder in der Neubrunnenstraße wieder.“ Nach wie vor sind Fördermitglieder und auch freiwillig Mitarbeitende willkommen.

Für das Frühjahr sind zwei Ausstellungen, Konzerte und Lesungen sowie im Herbst eine Gruppenausstellung mit neuen Mitgliedern geplant.

Mainzer Kunstverein Walpodenstraße 21 e.V.

Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz
E-Mail: info@kunstzwerg.net
www.walpodenakademie.de

INFO

Fotos: Brandstifter VG Bild-Kunst

Lichtenberg
IMMOBILIEN
Inhaber - Peter Krug

Bekannt für gute Lagen
Verkauf - Vermietung - Verwaltung

Ihr Spezialist für die Mainzer Neustadt

Unsere Angebote finden Sie auf:
www.Lichtenberg-Mainz.de

Immobilien@Lichtenberg-Mainz.de

Tel.: 0 61 31 - 61 30 93
Frauenlobstraße 11 - 55118 Mainz
Fax: 0 61 31 - 61 30 95

Der Name zur Straße



(sk) Die Rheinallee, die zu einem großen Teil durch die Neustadt führt, beginnt am Raimunditor und endet am Mombacher Kreisel. Als Fahrstraße wird sie erst seit Ende des 19. Jahrhunderts genutzt, sie wurde aber bereits 1686 als Rheinufer-Promenade angelegt. Damals hieß sie Kur-Allee.

Dorthin unternahmen die Mainzerinnen und Mainzer gerne ihre Sonntagsausflüge und kehrten in die Gartenlokale ein, die an der Promenade lagen. Eines davon war der „Raimundigarten“, ein beliebtes Ausflugslokal am Raimunditor. Das Tor war ein Teil der Mainzer Stadtbefestigung und eine Zeit lang auch Namensgeber der Promenade. Im Biergarten an der „Raimundi-Allee“ schätzten die Besucher den schönen Blick auf den Rhein und das gute Essen. Zwischen 1869 und 1874 wurde der „Raimundigarten“ übrigens vom später bekannten Berliner Hotelier und gebürtigen Mainzer Lorenz Adlon geführt.

Aufgrund der Rheinkelbefestigung mussten 1879 das Raimundi-Tor und das Ausflugslokal abgerissen werden. Stadtbaumeister Eduard Kreyßig hatte den Auftrag bekommen, für die Stadt eine neue befestigte Verteidigungsanlage zwischen Zollhafen und Winterhafen zu errichten. Heute zeugen davon in der Neustadt noch erhaltene Tore wie das Frauenlobtor oder Kaisertor.

Hochwasserschutz am Rhein

Als Anrainer des Rheins war man in Mainz immer den Gefahren durch Hochwasser ausgesetzt, zumal die Stadt zwar von Angriffen durch Feinde gut geschützt war, nicht aber vor den Fluten des Rheins. Neben dem berühmten „Magdalenenhochwasser“ von 1342, das Mitteleuropa in den Fluten versinken ließ und dem „Eishochwasser“ von 1784 gehören die Überschwemmungen von 1882 zu den verheerendsten in Mainz. Der Rhein stieg auf eine Pegelmarke von 7,95 Metern und setzte die Altstadt und die neu erschlossene Neustadt unter Wasser.

Um die Bevölkerung vor Überschwemmungen besser zu schützen, wurde in der Folge der Uferschutz in Mainz ausgebaut. Kreyßig ließ das Rheinufer aufschütten und die „Allee am Rhein“ nach hinten versetzen. Teilweise konnte er hier noch den Damm der ehemaligen Bahnstrecke nach Bingen nutzen, die zwischen 1859 und 1882 parallel zur Rheinufer-Promenade verlief. Zur Promenade kamen noch ein Fahr- und ein Reitweg hinzu.

Außerdem wurde die Neustadt aufgeschüttet und der Stadtteil mit einer Kanalisation versehen. Ob der Größe des Bebauungsgebietes und der dadurch verursachten Kosten, konnten die Aufschüttungen allerdings nur schrittweise bewältigt werden, und in manchen Straßen wurden sie sogar bis heute nicht beendet. So kommt es, dass sich zum Beispiel die geplante „Toreinfahrt“ in der Wallaustraße 77 im 1. Stock befindet und man das Haus über den „Kellereingang“ betritt, der ja eigentlich unter der Erde liegen sollte.

Die Stadt Mainz und das Land Rheinland-Pfalz haben den Hochwasserschutz bis heute stark ausgebaut. Das Land hat Polder angelegt, Rückhalteräume gebaut oder Deiche zurückverlegt; die Stadt hat Schutzwände am Rheinufer eingelassen, die im Notfall hochgefahren werden können. Derzeit ist Mainz bis zu einem Pegelstand von 8,30 Metern vor Überflutung geschützt. Das letzte Mal, dass ein Hochwasser diesem Pegel nahegekommen ist, war 1988, als der Fluss bei 7,70 Metern stand.

Die Stadt Mainz und das Land Rheinland-Pfalz haben den Hochwasserschutz bis heute stark ausgebaut. Das Land hat Polder angelegt, Rückhalteräume gebaut oder Deiche zurückverlegt; die Stadt hat Schutzwände am Rheinufer eingelassen, die im Notfall hochgefahren werden können. Derzeit ist Mainz bis zu einem Pegelstand von 8,30 Metern vor Überflutung geschützt. Das letzte Mal, dass ein Hochwasser diesem Pegel nahegekommen ist, war 1988, als der Fluss bei 7,70 Metern stand.

Schifffahrt auf dem Rhein

Aktuell wird bei einem Pegelstand von 6,30 Metern rund um Mainz die Schifffahrt auf dem Rhein eingestellt. Das ist insofern von Bedeutung, da der Strom eine wichtige Route für den Handels- und Schiffsverkehr ist. In Deutschland werden laut der „Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes“ über 75 Prozent der Gütertransporte der Binnenschifffahrt über diese Wasserstraße abgewickelt.

Schiffbar ist der Fluss ab Rheinfelden bei Basel. Ab Konstanz, wo der Rhein wieder aus dem Bodensee fließt, werden die Rheinkilometer berechnet. Bis zu seiner Mündung in die Nordsee sind das 1.033 Kilometer. Insgesamt hat der Strom vom Quellgebiet im Schweizer Kanton Graubünden bis zum Delta in den Niederlanden eine Länge von 1.232,7 Kilometern.

Die Mainzer Neustadt liegt übrigens genau bei Rheinkilometer 500. Heute befindet sich an der Stelle des ehemaligen Zoll- und Binnenhafens das neu erschlossene Stadtquartier „Zollhafen“ mit dem Immobilienobjekt „Rheinkai 500“.

Fotos: Susanne Kriebel



Die historischen Hochwassermarken an der Ecke Fischtorstraße/Rheinstraße

Deutschprüfungen und Einbürgerungstests

Prüfungsvorbereitung und Durchführung der notwendigen Tests zur **Einbürgerung**:

- Sprachprüfung B1 (DTZ)
- Einbürgerungstest

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

www.**Dr. Ridder**.de
Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz, Tel. 06131 25210



PHYSIOTEAM

5. STOCK

BOPPSTRASSE

IHRE PRAXIS FÜR KRANKENGymNASTIK IN DER MAINZER NEUSTADT
Tel.: 06131-619866 www.physioteam-boppstrasse.de

Manchmal klingelt das Telefon auch nachts

Alltag im türkischen Reisebüro Atalay



Foto: Sabine Lehmann

Gute Planung ist alles: Veysel Dursun an seinem Schreibtisch im Büro

(sl) Wer kennt es nicht, das kleine, bescheiden wirkende Reisebüro „Atalay Touristik“ in der Adam-Karillon-/Ecke Boppstraße? Seit 40 Jahren ist es hier in der Neustadt und vermittelt nicht nur Reisen in die Türkei – wie viele glauben – sondern rund um die Welt. Dennoch: Zwei von drei Kunden sind türkische Staatsbürger und oft auch Stammkunden, die mit „ihrem“ Reisebüro alt geworden und ihm treugeblieben sind. Auch der jetzige Inhaber, Veysel Dursun, ist gebürtiger Türke. Ebenso wie der Gründer des Geschäfts, Yilmaz Atalay, der in Mainz sein Zuhause gefunden und bis zuletzt hier gelebt hat. „Mein Vaterland ist die Türkei, mein Mutterland ist Deutschland“, sagte Atalay einmal, und besser kann man seine tiefe Bindung an Deutschland gar nicht ausdrücken.

Atalay, der dem Reisebüro seinen Namen gab, hat sich zeitlebens für die Integration türkischer und muslimischer Menschen engagiert. 2025, vier Jahre nach seinem Tod, wurde sogar ein Uferweg am Zollhafen nach ihm benannt. Damit war er der erste Gastarbeiter, dem diese Ehre zuteil wurde. Der Neustadt-Anzeiger berichtete ausführlich über ihn.

Wie alles begann

Yilmaz Atalay gehörte 1961 zu den ersten Arbeitsmigranten aus der Türkei, die nach Deutschland kamen. Er hatte sich hier bereits in verschiedenen Berufen bewährt, bevor er 1986 offiziell das erste Reisebüro für die türkische Community in Mainz eröffnete.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Atalay Anfang der Neunziger Jahre kürzer treten. Im Familienkreis lernte er damals Veysel Dursun kennen, der als studierter Ingenieur in Mainz auf Jobsuche war. Aber es kam anders.

Atalay suchte einen Nachfolger für sein Geschäft und bot ihm eine Stelle in seinem Reisebüro an. Dursun lernte schnell und die Arbeit machte ihm Spaß. Im Jahr 1994 übernahm er die Agentur und führt sie seitdem ganz im Sinne des Gründers weiter – bis heute.

Besondere Dienste für die Landsleute

Unter seinen Kunden hat es sich herumgesprochen, dass Veysel Dursun so manchen Tipp auf Lager hat, der besonders für Türkeireisende wichtig ist. Dazu gehören günstige Flugpreise, vorteilhafte Umbuchungs- und Stornierungstarife, zusätzliche kostenfreie Gepäckmitnahmen und ganz wichtig: die sprachliche Unterstützung auf Türkisch oder Deutsch bei der Beantragung und Ausfüllung von Reiseformularen.

Eine besondere Hilfe gab es zu Corona-Zeiten: Dursun richtete eine WhatsApp-Gruppe für seine Kunden ein, mit Hilfe derer sie sich über die ständig wechselnden Reisevorschriften auf dem Laufenden halten konnten.

Mit dem Auto in die Heimat

„Als ich vor 40 Jahren hier angefangen habe, war die Arbeit in einem Reisebüro noch ganz anders“, sagt Veysel Dursun und erzählt von früher: Es habe immer wieder Kunden gegeben, die lieber mit dem Auto in die Türkei gefahren sind. Da kam es schon mal vor, dass sich auf der Fahrt unliebsame Zwischenfälle ereigneten. Es gab weder Handys noch Internet. Die einzige Hilfe war ein Festnetz-Telefon, das man irgendwo an einer Tankstelle oder an der Grenze finden konnte. So sei es mehr als einmal passiert, dass mitten in der Nacht bei ihm das private Telefon klingelte und ihn Kunden um Hilfe baten: mal waren es Unfälle, mal Pannen, mal fehlende Visa oder vergessene Ausweise für mitreisende Kinder. In all diesen Fällen war Veysel Dursun für seine Kunden „die letzte Rettung“, weil er mit seinem Fachwissen, seinen Sprachkenntnissen und nicht zuletzt auch seinen Beziehungen mehr als einmal weiterhelfen konnte.

Übrigens: Noch heute steht auf Dursuns Visitenkarte neben seinen dienstlichen Telefonnummern auch seine private Handy-Nummer – für alle Fälle.

Atalay Touristik GmbH

Adam-Karillon-Str. 2, 55118 Mainz

E-Mail: info@atalay-reisen.de

www.atalay-reisen.de

Tel.: 06131 613623 / 06131 678475

Mobil: 0171 4230099

Mo - Fr: 9.30 bis 18.00 Uhr

Sa.: 10.00 bis 14.00 Uhr

INFO

Der Seniorentreff in Mainz!

amundo
Tagespflege mit Herz

- Abwechslung vom Alltag
- Entlastung pflegender Angehörige
- Familiäre Gesellschaft
- Umfangreiches Tagesprogramm

amundo
Tagespflege mit Herz GmbH
An der Krimm 19
55124 Mainz
Tel. 0 61 31 - 55 39 38 5
mail@amundo-tagespflege.de

www.pflegemitherz.de



Bleichenviertel

Tajine, Pastilla und Harira locken ins Bleichenviertel

Die Vielfalt der marokkanischen Küche in der „Marrakesch Bäckerei“

(am) Beim ersten Besuch in der Bäckerei „Marrakesch“ erlebte ich eine Überraschung: In der Auslage lachte mich ein mit Zimt und Puderzucker bestreutes Blätterteigpastetchen an. Ich ging davon aus, dass es ein süßes Stückchen sei. Umso größer war meine Verblüffung, als ich beim Hineinbeißen auf Hühnerfleisch stieß, das zusammen mit Mandeln und Trockenfrüchten eine süße und gleichzeitig pikante Füllung bildete. Ich hatte eine Pastilla bestellt, wie mich Malika Toutouh im Interview einige Tage später aufklärte. Das Gericht werde eigentlich zu besonderen Ereignissen zubereitet, etwa einer Hochzeit, erklärt sie. Aber die Pastilla sei so beliebt, dass sie in der Bäckerei dauerhaft angeboten werde.

Und was ist verantwortlich für den ganz besonderen Geschmack, den ich nicht zuordnen konnte? „Orangenblütenwasser“, erläutert Toutouh, die mit ihrem Mann und dem ältesten Sohn seit gut einem Jahr das Geschäft führt. Die Idee für den Laden habe ihr Mann gehabt, berichtet sie, denn er habe eine Marktlücke gesehen. Mit traditioneller Küche wolle die Familie, die marokkanische Wurzeln hat, ein „Stückchen Heimat“ nach Mainz holen.

Anlaufstelle für marokkanische Community

Ihre Kundschaft spiegelt das Bleichenviertel als quirliges und belebtes Quartier wider. Für die marokkanische Community ist der Laden zum Treffpunkt geworden. Viel Werbung habe man nicht gemacht, sagt Toutouh, das meiste laufe per Mund-zu-Mund-Empfehlungen. Im „Marrakesch“ kann man frühstücken und bis zum Abend Snacks und warme Gerichte genießen.

Auch Catering wird angeboten. Brot, Backwaren, Torten und süßes Gebäck werden selbstverständlich auch verkauft. Mit Familie Toutouh arbeiten vier Angestellte in dem Unternehmen.



Foto: Ulrike Maue

Der Eckladen in der Hinteren Bleiche



Foto: Alexa Michopoulos

Diese Frühstücksspeisen sind vegan.

Schmackhafte Suppen und süßes Frühstück

Typisch für die marokkanische Landesküche sind Tajines, aufwendige Schmorgerichte mit Lamm oder Hähnchen, die in einem speziellen Tontopf zubereitet werden. Auch Eintöpfe mit Bohnen oder Linsen stehen auf der Speisekarte: Harira ist eine traditionelle Speise aus Tomaten, Linsen und Kichererbsen. Die Grundlage der Suppe Bisara sind getrocknete Saubohnen. Sie wird mit Olivenöl, Kreuzkümmel und Chili verfeinert. Zum Frühstück bietet sich unter anderem Msemen an: Pfannkuchen, die außen knusprig sind, innen weich und mit Honig oder Butter gegessen werden können.

Cous-Cous gibt es immer freitags

In der marokkanischen Kultur ist der Freitag der traditionelle „Couscous-Tag“. Auch in der Bäckerei gibt es jeden Freitag diese Spezialität aus gedämpftem Hartweizengrieß mit Gemüse und Fleisch. Alle Gerichte sind frisch gekocht, versichert die Gastwirtin. Vieles ist auch vegetarisch oder vegan, „denn jeder soll bei uns etwas finden“, das ist ihr wichtig. In der Küche werde auch experimentiert, lacht sie. Man feile an den traditionellen Gerichten und probiere auch immer wieder Neues aus.

Wie zufrieden ist Familie Toutouh nach einem Jahr mit der Entwicklung ihres Ladens? Es laufe insgesamt gut, sagt die Besitzerin. Natürlich gebe es noch „Luft nach oben“, aber grundsätzlich sei sie zuversichtlich. Mein Fazit nach einem Testessen und dem Gespräch: Ganz egal ob man Heimweh hat, in Urlaubserinnerungen schwelgt, neugierig auf die marokkanische Küche ist oder einfach nur gut essen möchte, in der „Marrakesch Bäckerei“ sind alle willkommen und alle kommen auf ihre Kosten.

Marrakesch Bäckerei

Hinterer Bleiche 12a, 55116 Mainz
Tel.: 06131 3079698
E-Mail: info@marrakesch-baeckerei.de
Instagram: @marrakesch_baeckerei
Öffnungszeiten: Mo. bis Sa.: 7.00 bis 22.00 Uhr

INFO

ONKEL OSKAR

WEINBAR | FEINKOST | EVENTS

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO-DO 18:00 - 23:00 UHR
FR-SA 18:00 - 23:30 UHR

RHEINALLEE 32, 55118 MAINZ
E-MAIL: INFO@ONKELOSKAR.DE
TEL.: 06131 4640255
WEB: WWW.ONKELOSKAR.DE

Die VITRINE und der neue Kunstsalon

Ein großes Projekt von Thilo Weckmüller



Fotos: Thilo Weckmüller

Bereits die ersten Konzerte fanden viel Anklang.

(ab) Was als kleines Projekt begann, hat der Mainzer Künstler Thilo Weckmüller weit über die Landeshauptstadt hinaus zu einer bekannten Kunst-Adresse gemacht: die VITRINE im Allianzhaus in der Großen Bleiche. In den riesigen Schaufenstern im Erdgeschoss präsentiert er erstmals 2020 seine „Kunst im Glas“, Werke von ganz unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern aus dem Rhein-Main-Gebiet. Daraus entwickelt sich ein Künstlerkollektiv, das bis heute gemeinsam entscheidet, welche Bilder, Skulpturen und anderen Kunstformen sie hier „im Glas“ ausstellen.

Viel Raum für Neues

So ideenreich Thilo Weckmüller mit seiner VITRINE an den Start geht, so kreativ plant er die nächsten Schritte. Als ihm nämlich die Mainzer Aufbaugesellschaft (MAG) – zusätzlich zu den Schaufenstern – den leerstehenden Innenraum anbietet und dazu nebenan noch weitere Räumlichkeiten, ergreift er seine Chance zu expandieren. Sein Ziel ist, in dem großzügigen Innenraum einen VITRINE Kultursalon zu eröffnen. Seine VITRINE Galerie in der Klarastraße wird er in den neuen Räumen im Allianzhaus etablieren.

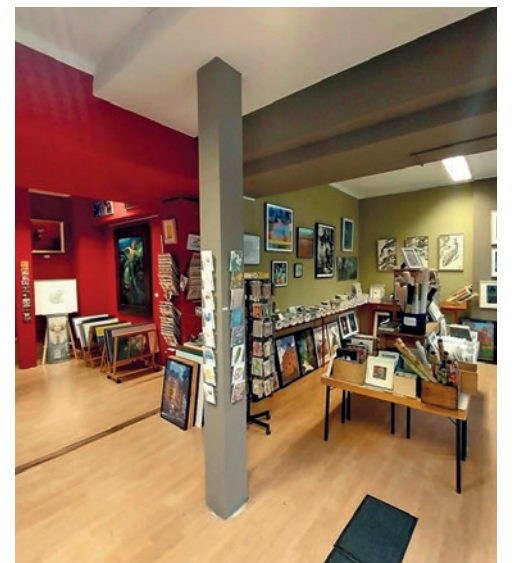
Konzerte sollen in seinem Kultursalon stattfinden, Lesungen und Vorträge, Begegnungen mit Kunstschaffenden und Kunstliebhaber:innen. „Ich freue mich darauf, hier die Ausstellungen allein zu kuratieren und ganz unterschiedliche Events zu organisieren“, erklärt er. Bis zur Eröffnung liegen jedoch viele Monate intensiver Renovierungsarbeiten vor ihm. Wände müssen entfernt werden, ebenso der Teppichboden. Darunter kommt unerwartet ein wunderschöner Mahagoni-Parkettboden zum Vorschein. Holzboden und Deckenschrägen zusammen ergeben eine hervorragende Akustik. Bereits in den ersten Monaten des neuen Jahres kann Thilo Weckmüller zu drei ungewöhnlichen musikalischen Veranstaltungen einladen, darunter ein Werkstattkonzert mit Ausschnitten aus der neuen Voltaire-Oper des Komponisten Anselm Breuer.

Die Räumlichkeiten nebenan hat er inzwischen fast fertig gestaltet. In seinem neuen VITRINE Kunstladen im Allianzhaus kann er wesentlich mehr „Kunst für den kleinen Geldbeutel“ anbieten. Einen weiteren Raum hat er mit einer angrenzenden kleinen Druckwerkstatt

für Workshops eingerichtet, die auch andere Kunstschaffende und Interessierte nutzen können. „Es ist alles ideal“, schwärmt Thilo Weckmüller, „einige renommierte Künstlerinnen und Künstler haben sich schon bei mir angemeldet. Dieses große Projekt läuft langsam, aber gut an!“

Das Konzept „klara 5“

Und was läuft in der ehemaligen VITRINE Galerie in der Klarastraße 5? Das Künstlerkollektiv VITRINE hat vorgesorgt – mit einem „Galerie-Projekt auf Zeit“. Die seit Oktober leeren Schaufenster und Räume sind seitdem eine Plattform für Kunstschaffende, die Präsentationsflächen für ihre Werke suchen. Mitmachen kann jede und jeder. Unter dem Motto „Du hast Kunst – wir haben Raum. Zeig, was du machst!“ können sie sich bewerben. Jeden Monat präsentiert „klara 5“ die Arbeiten von fünf eingeladenen Künstler:innen.



Der neue VITRINE Kunstladen im Allianzhaus

Vorgemerkt

Auf zwei Termine macht Thilo Weckmüller bereits jetzt aufmerksam:

Anfang Juni setzt er zusammen mit Mathias Meyers im VITRINE Kultursalon die Reihe „Trotz alledem! Ein Porträt des Widerstands im Rhein-Main-Gebiet von 1933 bis 1945“ fort.

Am 11. September findet die Uraufführung der Voltaire-Oper „Tanis et Zelide“ von Anselm Breuer statt. Sie wird in der Steinhalle des Mainzer Landesmuseums uraufgeführt. Die zweite Vorstellung gibt der Komponist am 13. September.

VITRINE

Kunstladen und Kultursalon im Allianzhaus

Große Bleiche 60 - 62, 55116 Mainz
(Kunstladen: Eingang Petersplatz)

Öffnungszeiten Kunstladen im Allianzhaus:

Di. - Fr.: 12.00 bis 18.00 Uhr,
Sa.: 12.00 bis 16.00 Uhr

Galerie „klara 5“

Klarastraße 5, 55116 Mainz

Tel.: 06131 4827451

E-Mail: mainz@thiloweckmueller.de

www.vitrine-galerie.de

INFO



Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00-18:30 Uhr
Samstag 9:00-16:00 Uhr

Ihr Gerät tut nicht was es soll?

Computer Planet Mainz e.k.

Boppstr. 28

55118 Mainz

Tel. 06131 - 5531473

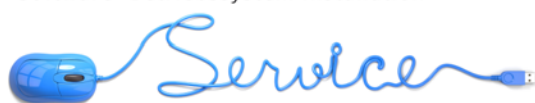
info@computer-planet-mainz.de

www.Computer-Planet-Mainz.de

Wir ermitteln für Sie die kostengünstigste Möglichkeit der Reparatur in unserer IT-Werkstatt.

- Beratung & Verkauf
- Vor Ort sowie Fernwartungs- Service
- Fehleranalyse / Diagnose bei Reparatur kostenlos
- Entfernung von Viren und Trojanern
- Professionelle Komplettreinigung
- Software- Betriebssystem Installation

- Netzwerkeinrichtung- & Fehlerbehebung
- Konfiguration Ihres Wunschs oder Gaming PCs
- Notebook- & PC-Systeme Verkauf
- Große Auswahl an Hardware
- Drucker & Verbrauchsmaterialien
- Datensicherung sowie Datenumzug



Wir beraten. Sie entscheiden!

Die kleine Burg am Feldbergplatz

„Caponniere“: Von der Wehranlage zu einem Ort der Begegnung



Fotos: Luzius Flunk

1887 erbaut und auch 2026 noch wehrhaft: die „Caponniere“ am Feldbergplatz

(lf) Wehrhaft, trutzig, zinnenbekrönt – so beschreibt die offizielle Denkmaltopographie Rheinland-Pfalz das Gebäude am Fuße des Feldbergplatzes. In die inoffizielle Denkmaltopographie des Autors übersetzt: burgig, knuffig, geheimnisvoll. So steht sie da, die „Caponniere“ in der Taunusstraße 44, und zeugt vom Leben vergangener Zeiten der Mainzer Neustadt, als diese gerade erst im Entstehen war.

Denn 1887, im Jahr der Errichtung der „Caponniere“, war unser Stadtteil eine einzige Baustelle. Böse Zungen behaupten, daran hätte sich bis heute nichts geändert. Doch diesen sei erwidert, dass die Neustadt zu dieser Zeit hauptsächlich ein großes Feld war, dessen Umgestaltung Stadtbaumeister Eduard Kreyßig gerade erst in Angriff genommen hatte. Da feierte die jetzige Theodor-Heuss-Brücke gerade ihren zweiten Geburtstag und die Christuskirche war noch nicht einmal in Planung.

Bis 1975 dem Verfall geweiht

Derzeit, kurz vor ihrem 140. Geburtstag, beherbergt die „Caponniere“ Peter Hoffmann und sein „Lokal für Romantiker und Nachtschwärmer“, wie es auf der Facebook-Seite so schön heißt. Seit nunmehr zehn Jahren schon. Neben einer großen Auswahl an Getränken bietet die Gaststätte kleine Speisen und an ausgewählten Tagen auch Kuchen an, und: einen der schönsten bewirteten Plätze, um dem Rhein beim Fließen zuzusehen.

Das hat dieser auch am Ende des 19. Jahrhunderts getan, allein die Prioritäten der Anrainer lagen woanders. Noch galt es, Mainz vor potenziellen Angreifern zu beschützen. Mainz war zwar nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71 keine Festungsstadt mehr an vorderster Front, Wehranlagen prägten aber immer noch die Grenzen der Stadt. Die „Caponniere“ war Teil einer solchen Wehranlage, deren Stärke aber der sinkenden Bedeutung von Mainz als Festung angepasst wurde. Nach dem 1. Weltkrieg war dann endgültig Schluss mit Mauern, Wällen oder Palisadenwänden. Aber nicht mit der „Caponniere“.

Bis 1975 war sie dem Verfall geweiht, ehe ein Künstler einen Apfel investierte, ein Ei

oben drauf legte, sie von der Stadt käuflich erwarb und zu einem Wohnhaus umfunktionierte. Schießscharten als Fenster, aber gute Lage. 2004 ging die kleine Burg an die Erben, die es verpachteten. Seit 2007 ist die „Caponniere“ ein gastronomischer Betrieb – ab dem 1. Januar 2016 mit Peter Hoffmann als Pächter. Als solcher ist er zwar Herr des Turmes, aber nicht des Biergartens. Diesen mietet er Jahr für Jahr von der Stadt.

Gastronomische Erfahrung

Der 59-Jährige ist seit 1989 in Mainz und hat einen harten Einschnitt hinter sich. Ein Herzinfarkt beendete 2012 abrupt sein arbeitsintensives Leben. „Da war ich kurz tot“, beschreibt der gebürtige Sauerländer lakonisch die Zäsur vor 14 Jahren. „Ich war komplett raus für ein Jahr.“ Er habe neu angefangen, neu anfangen müssen.

Gastronomisch war kein Neuanfang vonnöten. Hoffmann war jahrelang im Team des „L'Arcade“ am Leichhof. Zusammen übrigens mit Nena, der „heimlichen Chefin“, wie Hoffmann schmunzelnd bestätigt. Seine Mitarbei-



Der Gastraum kann für private Feiern gemietet werden.

terin ist schon seit 2012 für das Wohl der „Caponniere“-Gäste verantwortlich. Auch sie ist irgendwie wehrhaft und trutzig, aber vor allem herzensgut.

Nur bei einer Sache gehen beide aus dem Sattel: den beständigen Anfragen nach einem schnellen Toilettenbesuch, garniert mit der Aussage: „Wir wollen auch gar nichts trinken.“ Menschlich verständlich, gastronomisch unökonomisch – und vor allem nicht böse gemeint. Das Toiletten-Angebot ist eben überschaubar und den Gästen vorbehalten. Es gibt in unmittelbarer Nähe aber eine öffentliche Anlage, die ebenerdig und somit auch barrierefrei ist, denn zum stillen Örtchen der „Caponniere“ führt eine steile Wendeltreppe, nach deren Besteigung das kleine Püschchen im doppelten Sinne gut tut. Es ist der Denkmalschutz, der größere Umbaumaßnahmen verhindert.

Tauben halten sich an Behördenvorgaben

Selbst die vielen Tauben halten sich überwiegend an die Vorgaben der Behörde. Die unpopulären Stadtvögel sitzen zwar ganz gerne auf dem Zinnenkranz, benutzen die Zwischenräume aber eher selten als Kotablagestelle. Die meisten Tauben, so erzählt es Hoffmann, entleeren sich beim Fliegen oder auf der Treppe zum Rhein hin. Dort bekommen sie in guter Gesellschaft mit Gänsen, Schwänen, Enten und Möwen auch genug Nachschub. „Mit Taubenkot habe ich kein Problem. Das Problem sind eher die Menschen, die sie füttern“, sagt Hoffmann. Als Gastronom füttert er eher die Fütterer. Dem To-Go-Angebot sei Dank:

Getränke zum Mitnehmen für eine schöne Zeit am Rhein in dem neu konzipierten Bereich rund um die „Caponniere“.

Die Umgestaltung im Rahmen des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt – Sozialer Zusammenhalt findet Burgwächter Hoffmann überwiegend positiv. „Nur die älteren Gäste müssen jetzt ein kleines Stück laufen“, benennt er den in seinen Augen einzigen Nachteil. Denn Autos dürfen dort nun nicht mehr einfahren, ganz im Sinne der Zielvorgabe: Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Und das bei einer Wehranlage, deren Sinn es einst war, Menschen von einem Besuch abzuhalten.

Es ist schon ein schönes Plätzchen da unten am Rhein, diese „Caponniere“, die seinerzeit eine baugleiche, heute aber nicht mehr existierende Schwester am Fischtorplatz hatte. Diese hatte nicht das Glück, als Ort der Begegnung weiter zu bestehen. Diese Aufgabe hat ihre Schwester am Fuße des Feldbergplatzes übernommen und zeugt nun wehrhaft, trutzig und zinnenbekrönt – burgig, knuffig und geheimnisvoll – von der Zeit, als unser Stadtteil gerade am Entstehen war.

Caponniere

Taunusstraße 44, 55118 Mainz

E-Mail: Caponniere.mz@gmail.com

Facebook: www.facebook.com/Caponniere/

Öffnungszeiten Winter: Mi. - Fr.: 14.00 bis 20.00 Uhr, Sa. und So.: 12.00 bis 20.00 Uhr

Öffnungszeiten Sommer: 12.00 bis 22.00 Uhr

Feierlichkeit nach individueller Vereinbarung.

INFO

HAHNENHOF

Weinhaus & Restaurant

ToGo

Halbes Grillhendl	7,50
Halbes Grillhendl mit Pommes	11,40
mit Kartoffel-Gurken-Salat	12,40
Gebackene Hähnchenkeule	Stück 4,90
Wiener Backhendl mit Pommes	17,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	18,50
Chicken Nuggets	
6 St. 4,90 / 10 St. 7,90 / 20 St. 14,90	
Hausgemachte Käsespätzle mit geriebenem Bergkäse und Röstzwiebeln	15,50
Schnitzel „Wiener Art“ vom Taunus-Landschwein mit Pommes	15,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	16,50
Original Wiener Schnitzel vom Kalb mit Pommes	19,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	20,50
Cordon Bleu vom Kalb mit Pommes	22,50
Große Portion Pommes	3,90
Krautsalat hausgemacht	3,90
Kartoffel-Gurken-Salat hausgemacht	4,90
Gemischter Beilagensalat hausgemacht	4,90
Großer Bunter Marktsalat hausgemacht	
mit lauwarmen Ziegenkäse	14,50
mit gebratenen Hühnchenbruststreifen	14,50
Ketchup / Mayonnaise hausgemacht	1,50
Schmorzwiebeln hausgemacht	4,50
Lauwarme Apfeltarte	4,50
Schokomousse mit Sahne hausgemacht	4,50



Öffnungszeiten Straßenverkauf:

Montag 17.00 – 21.00 Uhr
Donnerstag bis Samstag 17.00 – 21.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 15.00 u. 16.00 – 20.00 Uhr

Wallaustraße 18 · 55118 Mainz
Tel. 06131- 21 21 150

Wir bitten Sie die Außer-Haus-Bestellungen in dem dafür vorgesehenen Straßenverkauf (Seiteneingang) abzuholen

Unsere aktuellen Empfehlungen und alle weiteren Infos finden Sie unter www.hahnenhof-mainz.de

Unsere Hausweine Liter 12,50, Bier und Softdrinks...



PAPIER- & STIFTEcke

Schreibwaren für jeden Bedarf

- Individuelle Beratung
- Qualitative Schreib- & Büroartikel
- Versand- & Verpackungsmaterialien für jeden Anlass
- Hochwertige Glückwunschkarten
- Alles für den Schulbedarf



Papier-&Stiftecke Neustadt

Boppstr. 9a
55118 Mainz
info@papierstiftecke.de
www.papierstiftecke.de

PAPIER- & STIFTEcke

FABER-CASTELL

BRUNNEN

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00-18:30
Samstag 9:00-15:00

„Gemeinsam können wir viel erreichen.“

Der Flüchtlingsrat Rheinland-Pfalz e.V.

(ab) In den 1980er Jahren gründete sich im Ausländerpfarramt in Bad Kreuznach ein Netzwerk engagierter Menschen, die sich für Geflüchtete einsetzten. Aus diesem „Arbeitskreis Asyl“ entstand der Flüchtlingsrat Rheinland-Pfalz e.V., eine Menschenrechtsorganisation, die sich mit Flüchtlingen und Migrant:innen solidarisiert und für ihre Rechte, insbesondere für ihre Bleiberechte, einsetzt. Die Geschäftsstelle hat seit 2018 ihren Sitz in der Leibnizstraße 47. Sie hat 4,25 Vollzeitstellen und zwei Werkstudent:innen in Teilzeit.

Nina Gartenbach arbeitet seit acht Jahren in der Geschäftsstelle. Bereits 2013 war sie bei der „Stiftung Juventa“ in der Sammelunterkunft für Geflüchtete in der Zwerchallee beschäftigt und wechselte 2015 zum „Arbeitskreis Asyl RLP“, um den systemischen Missständen politisch begegnen zu können. „Wir fangen in der Zivilgesellschaft auf, was der Staat nicht schafft“, erklärt sie. „Denn wie können sich diese Menschen integrieren, wenn man Teilhabe strukturell verhindert.“ Bund, Länder und Kommunen, auch Stiftungen und Institutionen wie Juventa oder Malteser könnten nicht funktionieren ohne die vielen Ehrenamtlichen: Dolmetscher:innen, die die Geflüchteten zu Ämtern und in Arztpraxen begleiten, Lehrer:innen, die Deutschkurse geben, Bekannte, die Kinderbetreuung übernehmen. Und eine Nachbarschaft, die den Flüchtlingen im Alltag Hilfe gibt, damit sie Fuß fassen können.



Nina Gartenbach engagiert sich schon lange in der Flüchtlingshilfe.

Eine Lobby für Geflüchtete

2015 entstand zum Beispiel das Ehrenamtsprojekt „Aktiv für Flüchtlinge Rheinland-Pfalz“, das zunächst auch beim Ausländerpfarramt in Bad Kreuznach angesiedelt war. Im Jahr 2018 übernahm der Flüchtlingsrat die Träger-

schaft. Seitdem sind neue Aufgabenbereiche und Zielvorstellungen hinzugekommen. Die Ehrenamtlichen sind nicht mehr nur FÜR Geflüchtete, sondern auch MIT ihnen aktiv. Für ihre Tätigkeiten suchten sie deshalb eine umfassendere Bezeichnung und benannten in Esperanto das Projekt 2021 in „civi kune“ um, was „bürgerschaftlich gemeinsam“ bedeutet.

In der Netzwerkstelle arbeiten – in insgesamt 112 Initiativen – zahlreiche Ehrenamtliche, die für eine inklusive Gesellschaft und die Interessen Geflüchteter in Rheinland-Pfalz eintreten. Leonie Weber ist eine der Hauptamtlichen. „Seit zwölf Jahren engagiere ich mich in der Flüchtlingsarbeit. Meine Kernaufgabe sehe ich in der Beratung von Schutzsuchenden“, erläutert die 29-Jährige.

Zunehmende Veränderungen

Vieles hat sich in den vergangenen Jahren politisch und gesellschaftlich geändert. Es gibt mehr Zurückweisungen und mehr Abschiebungen, mehr Druck und mehr Leid für die geflüchteten Menschen. „Im Flüchtlingsrat erhalten wir oft mehr als zehn Anrufe täglich“, berichtet Nina Gartenbach. „Es sind verzweifelte Menschen, die bei uns Beratung und Hilfe suchen, die nicht verstehen, warum sie unmenschlich behandelt werden.“ Denn zu der Angst vor Abschiebung komme die Not, keine Arbeitserlaubnis zu erhalten und in überfüllten Wohnräumen von Flüchtlingsunterkünften leben zu müssen. „Die humanitären Standards von früher sind gesunken“, berichtet Nina Gartenbach. „Menschenwürde ist und bleibt ein elementares Recht für alle. Das heißt, Bedürfnisse und Gefühle sowie die Individualität, Kultur und Identität der Geflüchteten anzuerkennen und zu achten. Alles das ist in großen Sammelunterkünften ohne jegliche Privatsphäre nicht möglich.“

In Rheinland-Pfalz sind die kommunalen Ausländerbehörden diejenigen staatlichen Stellen, die maßgeblich über die Perspektive und die Rahmenbedingungen eines Aufenthalts für Flüchtlinge und Migrant:innen entscheiden. Sie haben erhebliche Ermessensspielräume, mit denen sie die aufenthaltsrechtlichen Positionen der Asylsuchenden stärken und ihre Integration fördern können. Zunehmend wird jedoch nicht zugunsten, sondern zu Lasten der Migrant:innen und Geflüchteten entschieden.

Eine neue Härte

„Abschiebung um jeden Preis“ lautet mittlerweile das Motto vieler Politiker:innen. Im vergangenen Jahr wurden 22.787 Personen aus

Deutschland abgeschoben (Quelle: dserver.bundestag.de/btd/21/041/2104103.pdf). Rheinland-Pfalz liegt – hinter dem Saarland, Bayern und Hessen – mit 1.124 Abschiebungen auf Platz 4 im Vergleich der Ausreisepflichtigen. Auch der Rückhalt in der Bevölkerung für die Asylsuchenden sinkt. „Stumpfen wir Menschen ab, wenn das Sterben im Mittelmeer und an Grenzen normal ist?“, fragen sich alle im Flüchtlingsrat und bei „civi kune“. „Oder wenn Familien nachts von der Polizei auseinander gerissen werden, der Vater in Abschiebehaf landet? Die Kinder, die schon traumatisiert von ihren Erlebnissen auf der Flucht sind, werden diese Erfahrung brutaler Härte wohl nie vergessen.“ Es scheint, als sei in der Zivilgesellschaft die Hilfsbereitschaft von einst einer Hilflosigkeit oder gar Gleichgültigkeit gewichen.

„Hinzu kommt, dass finanzielle Mittel in der Flüchtlingsarbeit gesenkt werden und Projekte nicht weiterlaufen“, erklären Nina Gartenbach und Leonie Weber. „In unserem Bundesland werden beispielsweise Beratungsstrukturen nicht ausreichend finanziert. Es gibt weniger Plätze in Integrationskursen. 130.000 Plätze wurden in diesem Jahr vom Bund ersatzlos gestrichen.“



Leonie Weber arbeitet für civi kune.



Wo ein Wille ist ...

„Manchmal fühlen wir uns völlig verzweifelt angesichts des Leids der geflüchteten Menschen“, beschreibt Leonie Weber die Situation. Man könne, selbst im persönlichen Kontakt, kaum ermessen, was sie auf der Flucht aus ihren Heimatländern erlebt und durchgestanden haben. 120 Tage war zum Beispiel ein 20-jähriger Informatik-Student aus Afghanistan mit seinen Eltern, seinen beiden Brüdern und drei Schwestern auf der Flucht. Durch zwölf Länder waren sie geflohen. „Die Erlebnisse von den gefährlichen, kalten Nächten mit den kleinen Geschwistern auf dem Rücken blieben immer im Kopf“, erzählt er.

„Gemeinsam können wir gegen eine unmenschliche Politik viel erreichen“, ist Nina Gartenbach überzeugt. „Und wir sind mehr, als wir denken. Ein Wandel ist möglich.“ Sie verweist damit auf den Beschluss des spanischen Kabinetts. Dieser sieht vor, dass alle Einwanderer, die nachweisen, dass sie sich vor dem 31. Dezember 2025 in Spanien aufgehalten und keine Straftaten begangen haben, auf Antrag eine vorläufige Aufenthaltserlaubnis mit sofortiger Arbeitserlaubnis erhalten (Quelle: www.tagesschau.de/ausland/europa/spanien-migration-104.html). „Wo ein politischer Wille ist“, ergänzt Nina Gartenbach, „ist auch ein Weg.“ Der Philosoph und Wissenschaftstheoretiker Karl

Popper würde sagen: „Es gibt zum Optimismus keine vernünftige Alternative.“

Flüchtlingsrat RLP e.V.

Leibnizstraße 47, 55118 Mainz
Tel: 06131 4924734
E-Mail: info@fluechtlingsrat-rlp.de
www.fluechtlingsrat-rlp.de

INFO

Alpha- und Grundbildungskurse 2. Quartal 2026

Der Verein Mainzer Bildungsinitiative e.V. bietet ab dem 1. April 2026 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen (Mainz und Gau-Algesheim) ist kostenlos. Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr.

In den Räumen von Phoenix e.V. (Münsterstr. 21, 55116 Mainz), die Telefonnummer: Mobil: 0176 47112528



Reine Luft ist Rockers Leidenschaft – Dunstabzugshauben in großer Vielfalt bei Rocker-Service-Mainz erhältlich.

Die erfahrenen Spezialisten bei Rocker-Service beraten Sie, um mit Ihnen gemeinsam die effektivste Lösung für Ihre Küche zu finden.



Die Insellösung:

Sie haben sich für eine Kochinsel in Ihrer Küche entschieden und Ihnen fehlt noch eine passende Dunstesse?

Die Wandlösung:

Sie mögen die klassischen Dunstabzugshauben, um beim Kochen für klare und saubere Luft zu sorgen?

Die Kopffreiheitlösung:

Sie möchten sich auch beim Kochen frei entfalten können? Dann sind die berbel Kopffreihauben genau das Richtige für Sie.

Die Einbaulösung:

Sie hätten gern große Leistung auf kleinem Raum? Dann sollte die Auswahl Ihrer Dunstabzugshaube auf die berbel Einbaulösung fallen.

Das patentierte berbel-System garantiert bis zu 96 % dauerhafte Fettabseidung, höchste Brandsicherheit und beste Geruchsbeseitigung und das alles mit 5 Jahren Garantie. Alle diese Dunstessen sind nicht nur leicht zu reinigen, extrem leise sowie energiesparend; die berbel Dunstabzugshauben sind zudem je nach Bedarf im Abluft- oder Umluftbetrieb einsetzbar. Lassen Sie sich vor Ort beraten.



Küchenplanung Hausgeräte Service

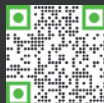
ROCKER SERVICE MAINZ E.K.
Gartenfeldstraße 7
55118 Mainz

Telefon 06131 67 95 99
info@rocker-service.de
www.rocker-service.de

Die längste Waschstraße in Mainz und Umgebung



Waschpark Mainz – Mombacher Straße 99 – 55122 Mainz
Mo. - Sa.: 08:00 - 20:00 Uhr
www.waschpark-mainz.de



Beautysalon, Community, Wohlfühlort

LubotaBaku – Schönheit mit Herz

Foto: LubotaBaku



Bellwanie Baku (l.) & Christelle Lubota (r.) bei der Eröffnung ihres Studios.

(lb) Wer von der hinteren Boppstraße aus schnell zum Bahnhof will, flitzt einmal eben durch die Osteinstraße, bisher gab es dort außer einer Baustelle auch nicht viel zu sehen. Aber aufgepasst, das hat sich im Juni 2025 geändert. Von außen eher unscheinbar, fast leicht zu übersehen, ist im vergangenen Jahr in der Nummer 16 das Beautystudio „LubotaBaku – Die Kunst der Schönheit“ eingezogen. In der kleinen Wohlfühlloase empfangen Christelle Lubota und Bellwanie Baku ihre Kunden und Kundinnen mit viel Herz und einem umfassenden Angebot an Behandlungen.

Die beiden Beauty-Expertinnen sind beste Freundinnen, Lubota arbeitet eigentlich als Pflegeassistentin, hat aber auch Weiterbildungen im Bereich Kosmetik und Haarstyling absolviert, Baku ist hauptberuflich als Kosmetikerin in Frankfurt tätig. Die beiden jungen Frauen sind gemeinsam in Mainz aufgewachsen, bis Lubota Mainz verließ, in anderen Städten und sogar in Frankreich lebte. 2025 kam sie zurück und hatte die Idee, ihr eigenes Studio zu eröffnen. „Ich habe davor schon in meinem privaten Umfeld oft den Leuten die Haare gemacht, Bellwanie macht auch Beauty, also habe ich sie gefragt: Wollen wir nicht unseren eigenen Laden eröffnen? Zuerst hat sie nein gesagt, aber ich habe ihr nochmal etwas Bedenkenzeit gegeben und dann hat sie doch ja gesagt“, erzählt Lubota. „Wir haben einen Businessplan geschrieben, alles kalkuliert und nach passenden Räumlichkeiten gesucht.“ Und diese haben die beiden in der Osteinstraße 16 gefunden, sodass im Sommer 2025 das kleine, stilvoll eingerichtete Studio eröffnen konnte. Es sei alles nicht einfach gewesen, auch die Entscheidung zu treffen, als Freundinnen ein gemeinsames Geschäft zu eröffnen. „Aber wir beide haben immer viel Spaß miteinander. Das merkt auch unsere Kundschaft, wir sind mit dem Herzen bei der Sache“, führt die 30-Jährige aus. Ihren Job als Pflegeassistentin möchte sie aber auch in Zukunft nicht aufgeben. „Ich liebe es einfach Menschen zu helfen. Selbst wenn ich mehr hier im Salon arbeite, möchte ich nebenbei weiter in der Pflege arbeiten.“

Beautyprogramm und Gemeinschaft

Das Angebot ist vielfältig: Afro-Hairstyling wie Braids oder Cornrows flechten, Perücken oder Haarteile installieren und stylen, Gesichtsbearbeitungen für Teenager und Erwachsene, Mani- und Pediküre, Massagen, Permanent Make-Up, Wimpern, Mikroneedling, Behandlungen für Narben und Dehnungsstreifen, Haarentfernung (Waxing) und noch vieles mehr kann man bei LubotaBaku buchen. Dazu gibt es immer einen Kaffee oder Tee, gute Gespräche und nette Gesellschaft. Denn eines ist den beiden Inhaberinnen besonders wichtig:

sich genug Zeit für jeden Termin zu nehmen und ihre Kunden und Kundinnen gut zu beraten, um eine echte Wohlfühlatmosphäre zu schaffen. „Das ist uns wirklich wichtig, dass alle sich hier gut aufgehoben fühlen. Und bis jetzt können wir sagen, dass unsere Kunden fast schon wie Familie sind. Von Jung bis Alt kommen ganz unterschiedliche Menschen zu uns. Wenn sie hier vorbeigehen, bleiben einige auch kurz auf einen Kaffee. Ich habe eine ältere Kundin, sie ist über 80 und wohnt um die Ecke. Sie ist alleine, manchmal rufe ich sie einfach an und lade sie ein, auf einen Kaffee vorbeizuschauen“, so Lubota.

Schönheit ist Kunst

Woher kommt das besondere Motto des Salons „Die Kunst der Schönheit“? Lubota hat eine klare Antwort: „Haare machen ist eine Kunst!“ Denn vor allem aufwendige Flechtfrisuren für Afro-Haare sind nicht nur schön, sondern tragen auch viel Geschichte mit sich. Darüber hinaus findet sie: „Alles, was wir hier machen, ist eine Kunst: wie wir Gesichtsbearbeitungen machen, wie wir Pediküre machen und auch das Wohlbefinden nach einer Massagebehandlung.“ Damit macht sie noch einmal klar, dass die beiden Salonbetreiberinnen mehr als nur eine Dienstleistung in dem sehen, was sie anbieten.

LubotaBaku
Osteinstraße 16
55118 Mainz
Tel.: 0176 21968456
E-Mail: kontakt@lubotabaku.de
www.lubotabaku.de
Instagram: @lubotabaku

INFO

„Via del Wir“ – das Wohnzimmer im Kiez

Kaffee und Deli mit italienischem Flair

(rs) Klein, aber fein: Das Café „Via del Wir“ lockt mit italienischen Kaffeespezialitäten, Deli-Snacks und entspannter Wohlfühlatmosphäre. Neben Cappuccino & Co. werden hier frisch zubereitete Panini, Cornetti und Kuchen angeboten. In dem kleinen Café gibt es Steh- und Sitzplätze, draußen laden ein Sofa und eine Bank zum Verweilen ein.

„Wir bieten nur Produkte an, die wir auch selbst konsumieren würden“, erklärt René Kalisch, der das „Via del Wir“ gemeinsam mit dem Gründer Massimo Sanfelice betreibt. Deshalb kommen die Kaffeebohnen von der regionalen Kaffeerösterei Müller und das Cornetto aus Italien.

Panini, Cornetti, Espresso

Die Panini werden warm serviert und haben monatlich wechselnde Variationen, immer mit einer veganen oder vegetarischen Variante. Zum Zeitpunkt unseres Besuchs haben die Gäste die Wahl zwischen Panini mit Grünkohl-Kimchi und entweder Hummus, Rucola und Kräuter-Tofu oder Schinken, Feta, mariniertem Blaukraut, Chili-Mayo und Rucola-Koriander-Mix.

Dazu gibt es hausgemachte Limonade und natürlich italienische Kaffeespezialitäten wie Cappuccino, Espresso und Americano. Auch der Zitronenkuchen erfreut sich besonderer Beliebtheit.

Alle Gerichte und Getränke gibt es auch zum Mitnehmen am To-go-Fenster, genauso wie Kaffeebohnen für zuhause. Die beiden Betreiber lernten sich vor über zehn Jahren in Oberbayern kennen, wo Massimo Sanfelice nach seinem Studium lange in der Gastronomie arbeitete, bevor er sich selbstständig machte. René Kalisch war 17 Jahre lang Eventmanager für eine große Kaffeerösterei. Die beiden verbindet ihre Liebe zur Gastronomie.



Massimo Sanfelice und René Kalisch an der Durchreiche: Hier gibt es Kaffee oder Deli zum Mitnehmen.

Fotos: Renate Schmidt



Massimo Sanfelice, der Gründer des „Via del Wir“

Das gemeinsame Café wird seit November 2023 von vielen Kund:innen – überwiegend zwischen 20 und 45 Jahren – gern genutzt. Vormittags sind es oft Familien mit Kindern, Berufstätige kommen zum Mittagessen, und am Nachmittag finden viele Studierende den Weg ins „Via del Wir“, für kurze Arbeiten am Laptop oder um sich mit anderen zu treffen. „Hier unterhält sich jeder mit jedem“, sagt René Kalisch. Die Chefs sind gerne zu einem kurzen Plausch bereit, wenn sie die Zeit finden, und auch die Mitarbeiter:innen sollen hier ihre eigene Persönlichkeit mit einbringen: „Unsere Gäste schätzen Authentizität.“

Das Konzept kam so gut an, dass Sanfelice und Kalisch im Oktober letzten Jahres eine zweite Filiale am Fischtorplatz eröffnet haben, und ab 2027 sind weitere Standorte in Mainz, Wiesbaden, Darmstadt und Frankfurt geplant.

Zu dem Namen kam es übrigens, weil die beiden das Wir-Gefühl stärken wollen. Sie sehen das „Via del Wir“ als Anlaufpunkt für die Nachbarschaft, wo die Gäste „ihren Stress loswerden und mal alles vergessen können“, erklärt René Kalisch. Wie in einem Wohnzimmer, mitten im Kiez.



Via del Wir
Frauenlobstraße 58, 55118 Mainz
www.viadelwir.de
Instagram: @via_del_wir_mainz
Mo. bis Fr.: 8.00 bis 17.00 Uhr
Sa., So.: 10.00 bis 17.00 Uhr
An Feiertagen geschlossen

INFO



Bioladen & Bistro

Natürlich

.....

natürlich mainz	natürlich ingelheim
Josefsstr. 65 55118 Mainz T 06131 614976 natuerlich@gpe-mainz.de	Mainzer Str. 26 55218 Ingelheim T 06132 5151540 natuerlich-ingelheim@gpe-mainz.de

.....

www.bioladen-natuerlich.de

Fotos: Luzius Flunk



Wo ist das?

Na, wer weiß, wo da ist? Was, Sie wissen es nicht?

Dann nix wie los zur Erkundungstour durch die Neustadt und das Bleichenviertel. Dabei immer hübsch die Augen offen gehalten. Sie haben es entdeckt oder wissen schon, wo man es finden kann?

Gratuliere!

Jetzt nur noch die Lösung zusammen mit Ihrer Adresse an: fotoraetsel@mainz-neustadt.de

Wer gewinnt, wird von uns benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Personenbezogene Daten werden ausschließlich für den Zweck des Gewinnspiels aufbewahrt und nach der Ziehung der Gewinnerin oder des Gewinners gelöscht.

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

**Ein Gutschein im Wert von 20 Euro für die „Caponniere“
Viel Glück!**

Einsendeschluss: 02.06.2026



Die Lösung des Fotorätsels der letzten Ausgabe (Bild links): Turm der Kunsthalle

**Ein Kinderbuch von Sophie Blu hat gewonnen: Anna-Lena K.
Herzlichen Glückwunsch!**



Täglich aktuelle Informationen und wöchentlich ein neues Mainzer Neustadt-Journal auf www.mainz-neustadt.de

Nachrichten, Tipps und Veranstaltungen aus der Neustadt und drumherum

Weitere Infos:

QR-Code scannen oder über www.mainz-neustadt.de/mainzer-neustadt-journal.html

Kontakt:

Tel.: 0151 51922121

E-Mail: gib@mainz-neustadt.de

Zu guter Letzt

Pizzeria FORTUNA findet neues Glück

(ab) Jahrzehntlang war die Pizzeria FORTUNA in der Neckarstraße fest verwurzelt, bis ein Brand im vergangenen September das Lokal fast völlig zerstörte. Sieben Monate suchte Familie in der Neustadt nach neuen Räumlichkeiten, denn dieses Viertel war für die Familie längst zur Heimat geworden. Doch hier blieb ihre Suche erfolglos.

Nun hat die Pizzeria FORTUNA in Mombach ein neues Glück gefunden: Am 15. April eröffnet der kleine Familienbetrieb in der Hauptstraße 125 seine neue Pizzeria – mit Innengastronomie, einer erweiterten Speisekarte und der gleichen Liebe beim Kochen und Backen wie zuvor.

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:

Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.,
Klaus Peter Hoffmann, c/o Stadtteilbüro Mainz-Neustadt, Sömmerringstr. 35, 55118 Mainz

Anzeigenannahme: anzeigen@mainz-neustadt.de

mit Unterstützung durch die Soziale Stadt
Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Anna Spiegler und Christina Breisch
Bonifazius-Turm B, 14. OG, Erthalstraße 1,
Tel.: 06131 12-3150 und -4332
E-Mail: Quartiermanagement@stadt.mainz.de
www.soziale-stadt-mainz.de

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion@mainz-neustadt.de

Beiträge ohne Redaktionskürzel sind persönliche Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion widerspiegeln.

(ab) Annette Breuel, (cb) Christina Breisch, (lb) Lisa Brunner, (lf) Luzius Flunk, (gom) Regina Gornitzig, (ki) Karen Ihm, (pk) Peter Kowatschew, (sk) Susanne Kriebel, (sl) Sabine Lehmann, (am) Alexa Michopoulos (un) Ulrich Nilles, (tre) Thomas Renth, (rs) Renate Schmidt, (as) Anna Spiegler

Gestaltung und Layout: Regina Gornitzig
Druck: Druckhaus Wittich, Föhren

Alpha- und Grundbildungskurse 2. Quartal 2026



Der Verein Phoenix bietet ab dem 1. April 2026 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen (Mainz, Bingen, Alzey, Klausen) ist kostenlos. Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr.

Verein Phoenix

Münsterstraße 21, 55116 Mainz, Tel. Mobil: 0163 1307574

Blumen von Kärcher

seit 1959 in der Neustadt



- Hochzeitsschmuck
- Trauerfloristik
- Fleurop-Service
- Dekoartikel

Frauenlobplatz 4 · 55118 Mainz
— Tel. 06131 · 67 48 55 —
www.blumen-von-kaercher.de

TINTEN CENTER

NACHFÜLL-SERVICE
für Patronen und Toner



DRECHSLER

Telefon 06131/3 046 081
www.tintencenter-drechsler.de

Kompetent - preisgünstig - schnell

Ihr qualifizierter Partner
für Studenten, Gewerbe und Privat

Eigene Ladezone, Lieferservice
und Reparaturannahme

Mombacher Straße 81, 55122 Mainz



Frauenlobstr. 40 · 55118 Mainz
06131 614174
www.cardabela.de

Ihr Malermeister
seit 1908

H. Jörg Weimer

06131 / 67 42 12

Ist die Wohnung mal im Eimer,
ruf den Malermeister Weimer !!

Frauenlobstraße 41 · 55118 Mainz · www.MalerWeimer.de

Die Maßnahme wird gefördert mit Städtebauförderungsmitteln der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Rheinland-Pfalz.



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT



Landeshauptstadt
Mainz